

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	75 (1968)
Heft:	11
Rubrik:	Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

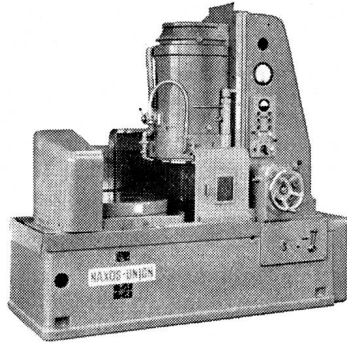
bohrspindel mit neuentwickelten Spindellagern. Die Drehzahlsteigerung beträgt 100 % — Neue Messgeräte für den Einbau von Wälzlager — Messgerät Talytron R 10 zum Abtasten von Gehäusebohrungen — Grosslager in Hoch-

genauigkeitsausführung für Werkzeugmaschinen — Ultra-Präzisionslager, demonstriert am laufenden Modell.

Beratung durch Fachingenieure während der ganzen Dauer der Ausstellung.

Walter Meier, Werkzeugmaschinen AG, Zürich, FAWEM 68 — Halle 6, Stand 6202 und 6301.

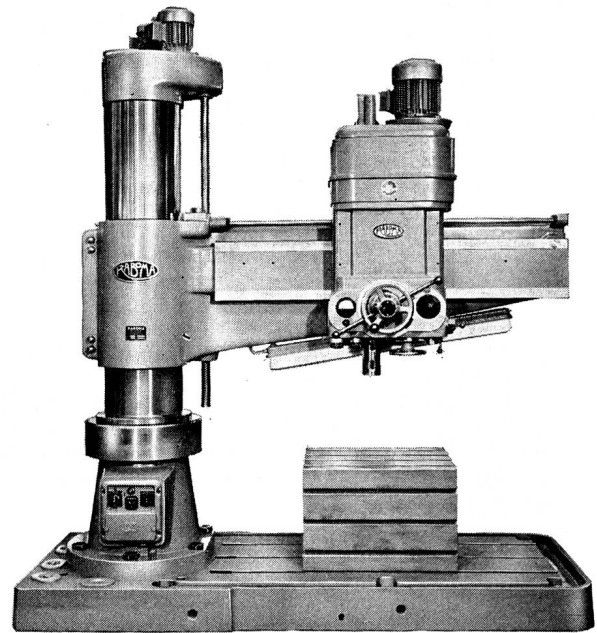
Auf *Stand 6202* werden vornehmlich solche Maschinen — und zwar die meisten unter Schnitt — gezeigt, die dem



NAXOS-UNION Rundtisch-Flachschleifmaschine FR 750

Primat der heutigen Bearbeitungsaufgaben, d. h. der Automatisierung dienen, während auf *Stand 6301* ein hochwertiges Programm von Spezialwerkzeugen zur Ausstellung gelangt.

Aus der imposanten Schau von Hochleistungs-Werkzeugmaschinen sind folgende Typen abgebildet:



RABOMA Radialbohrmaschine

Tagungen

IFCATI-Jahresversammlung 1968 in Brüssel

Sitzungen des «Joint Cotton Committee» und des «Raw Cotton Merchants' Committee»

Auf Einladung der belgischen Spinnervereinigung, des belgischen Weber-Komitees und der Genter Baumwollbörse fand vom 16. bis 21. September die diesjährige Hauptversammlung der IFCATI (Internationale Vereinigung der Baumwoll- und ihr verbundener Industrien) in Brüssel statt.

Es waren rund 200 Delegierte und Beobachter aus 21 Ländern der Welt zusammengekommen, um sich mit der gegenwärtigen Zielsetzung und Problematik der Textilindustrie und des Handels zu befassen. Die Konferenz stand unter der Leitung von Professor L. H. Dupriez, Löwen, dem Präsidenten der belgischen Spinnervereinigung. In seiner Begrüßungsansprache gab der Präsident der IFCATI, Charles Uyttenhove, Belgien, eine Analyse der in der Vergangenheit erreichten Erfolge und der Zukunftsaussichten der Weltbaumwollindustrie und der ihr verbundenen Textilindustrien. Er wies insbesondere darauf hin, dass die moderne Textilindustrie mitten in einem sich rasch vollziehenden Umwandlungsprozess begriffen sei und sich zu einer stark kapitalintensiven Industrie entwickle. Hinsichtlich ihres Produktivitätszuwachses seit dem zweiten Weltkrieg rangiere sie an zweiter Stelle unter sämtlichen Industrien. Der Trend zum Zusammenschluss in grössere, vertikalstrukturierte Unternehmen bestehe zwar weiterhin, jedoch würden kleinere und mittlere Firmen infolge ihrer Beweglichkeit und Spezialisierungsmöglichkeiten auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen.

Das *Committee of Management* billigte eine Anzahl Empfehlungen, die ihm seitens verschiedener Unterausschüsse vorgelegt worden waren, und zwar insbesondere bezüglich der auf mechanischen Untersuchungsgeräten beruhenden Faserteste und Faserarbitragen. In verschiedenen Fachvorträgen und anschliessenden Diskussionen

widmete sich die Konferenz Fragen der modernen Unternehmungsführung in der Textilindustrie, der Rolle von Baumwolle, Chemiefasern und Fasermischungen in der Baumwollindustrie und befasste sich in mehreren Arbeits-sitzungen eingehend mit Marketing- und Aussenhandelsproblemen, insbesondere auch mit Fragen des Osthandels. In diesem Zusammenhang wurde Besorgnis darüber Ausdruck gegeben, dass die mögliche Ausweitung der Textil-exporte von kollektivistischen und Staatshandelsländern zu weiteren Wettbewerbsverzerrungen führen dürfte, da die Ausfuhren dieser Länder unter Bedingungen und Praktiken erfolgen, die erheblich von denen abweichen, wie sie in den Ländern mit freier Marktwirtschaft vorherrschen.

Auf Einladung der Associacao Industrial Portuense wird die nächste IFCATI-Generalversammlung im Herbst 1969 in Oporto/Portugal stattfinden. In Verbindung mit der Weltausstellung in Osaka soll auf Einladung der japanischen Spinnervereinigung im Frühjahr 1970 die Jahrestagung der IFCATI in Osaka abgehalten werden.

In seinem Schlusswort gab der scheidende Präsident, Charles Uyttenhove, die Wahl des neuen Präsidiums bekannt. Neuer Präsident der IFCATI ist T. Taniguchi (Japan). Damit nimmt zum ersten Male in der 64jährigen Geschichte der IFCATI ein Repräsentant Asiens diese Schlüsselposition der Welttextilindustrie ein. Zu Vizepräsidenten wurden J. Craig Smith (USA) und Ing. Matteo Legler (Italien) gewählt. Hugo Hämmerle (Oesterreich) wurde neuer Schatzmeister.

Im Joint Cotton Committee wurde der turnusgemäss ausscheidende Vorsitzende, P. Thoumyre (Frankreich), durch H. Heuer (Deutschland) abgelöst. Zum neuen Vor-



Information
Systems

GE-55

GE-55, der Pultcomputer für jedermann



BULL
GENERAL  **ELECTRIC**

Ein Pultcomputer GE-55 = sieben Büromaschinen

Mit dem GE-55 haben Sie die Leistungen von **sieben** Maschinen zusammen in **einer einzigen** Anlage:

- Fakturieraufomat
- Buchungsautomat
- Auswertungsmaschine
- Locher
- Prüfer
- wissenschaftlicher Rechner
- Ein- und Ausgabestation eines Gross-Computers

Der GE-55 ist so klein, dass er in jedes Büro passt. Er kostet im Monat nur ca. Fr. 2600.– (bei Kauf und Abschreibung auf mehrere Jahre). Diesen Kleincomputer zu bedienen, ist ein Kinderspiel.

Ihr GE-55 fakturiert...

In der Stunde erstellt er bis zu 150 Fakturen. Gleichzeitig entstehen automatisch die Lochkarten für weitere Auswertungen.

Der GE-55 fakturiert bereits Teigwaren, Eheringe, Tonwaren, Tabake, Brennstoffe, Textilien, Kosmetikartikel, Teppiche, Kunststoffe, Uhren, Lebensmittel, Getränke, Versicherungsprämien, Zeitschriftenabonnemente, Büro-Stühle usw. zur vollen Zufriedenheit unserer Kunden.

und bucht...

vollautomatisch, und zwar mit den Lochkarten, die zum Beispiel bei der Fakturierung entstanden sind. Nur etwa eine Viertelstunde benötigt er täglich zum Buchen. Mit den gleichen Karten verbucht der GE-55 später die Zahlungen und erstellt wiederum automatisch Kontoauszüge und Mahnungen. Die verfallenen Posten wählt er selbst aus.

Wir haben auch GE-55-Kunden, die die gesamte Finanz- und Betriebsbuchhaltung inkl. Nachführen der Hauptbuchkonti auf diese zeitsparende, exakte und rationelle Art erledigen.

und macht Auswertungen...

Auf dem GE-55 entstehen nach dem maschinellen Umsortieren der angefallenen Lochkarten aussagefähige Führungsunterlagen und Statistiken ebenfalls ohne Ihr Zutun.

und löst alle Probleme...


wie zum Beispiel Lohnabrechnungen, Lagerbewirtschaftungen oder -Kontrollen, Nachkalkulationen, Arbeitsvorbereitungen.

Wenn Mischrechnungen, Netzplanauswertungen oder mathematische Probleme zu Ihren Aufgaben gehören, dann...

fragen Sie BULL GENERAL ELECTRIC...

denn wir haben mit dem Pultcomputer GE-55 schon alles gelöst und helfen auch Ihnen gerne. Rufen Sie uns einfach an.

BULL
GENERAL  ELECTRIC

GENERAL  ELECTRIC ist das eingetragene Warenzeichen der
GENERAL ELECTRIC COMPANY, USA

8021 Zürich, Lagerstrasse 47
Telefon 051 23 67 60, int. 56
4000 Basel, Dufourstrasse 32
Telefon 061 24 88 40, int. 11

3000 Bern, Mittelstrasse 32
Telefon 031 23 17 22
1200 Genf, 47, rue du 31-Décembre
Telefon 022 35 74 10

WELTWEIT ECHTES WELTWEIT BESTES TRÄGT DIE WOLLMARKE



REINE SCHURWOLLE

**Zylindrische Kartonhülsen
Versandrollen
Kartonspulen
Rundkartonagen**

liefert seit Jahrzehnten in bester Qualität als Spezialität



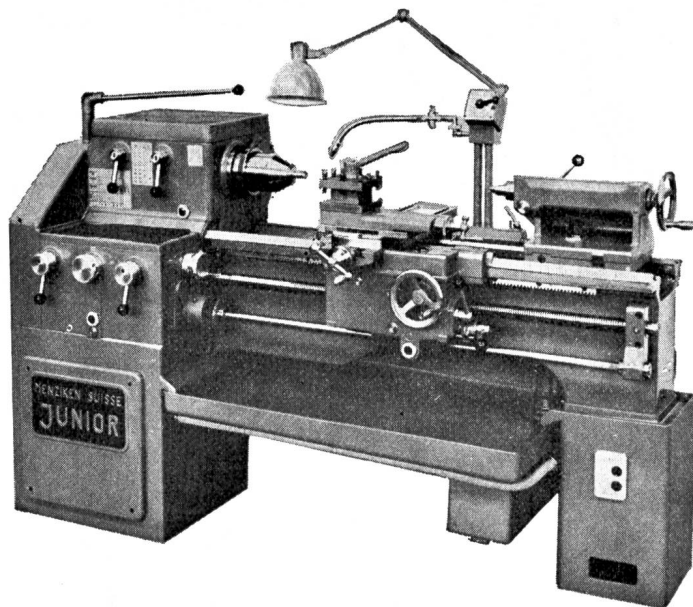
J. Langenbach AG

5600 Lenzburg

Telephon 064/51 20 21

Telex 68354

MENZIKEN SUISSE



Menziken

Drehbank Junior 185

Die zuverlässige, handliche
und präzise Universaldrehbank

Spitzenhöhe 185 mm



Walter Meier **WERKZEUGMASCHINEN AG**

8024 Zürich Mühlebachstrasse 11-15

Telefon 051/34 54 00



**Gebrüder ITEN
Textilspulenfabrik
CH-6340 Baar**

Telephon 042 / 31 42 42

Automaten- und Schusspulen

Spezialität: Spulen mit LOEPFE-Reflexband

Zwirnhülsen aus Leichtmetall

für Hamel-Stufenzwirnmaschinen

Streckzwirnhülsen

aus Leichtmetall und Stahl

Einweg-Kreuzspulhülsen

aus Kunststoffen

Nachfolger von Erwin Meyer, Spulenfabrik, Baar



Zu früh gewechselte oder ausgelaufene Schusspulen verursachen hohe Abfallkosten oder kostspielige Gewebefehler.

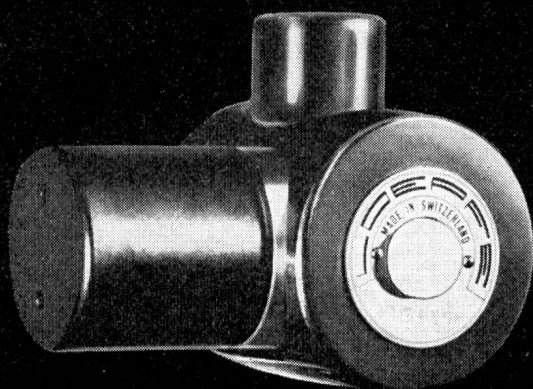
Dies verhindert zuverlässig der Loepe-Fühler. Das Radarprinzip der Optik erfasst genau den richtigen, einstellbaren Moment für den Spulenwechsel.

Der optisch-elektronische Loepe-Schussfühler

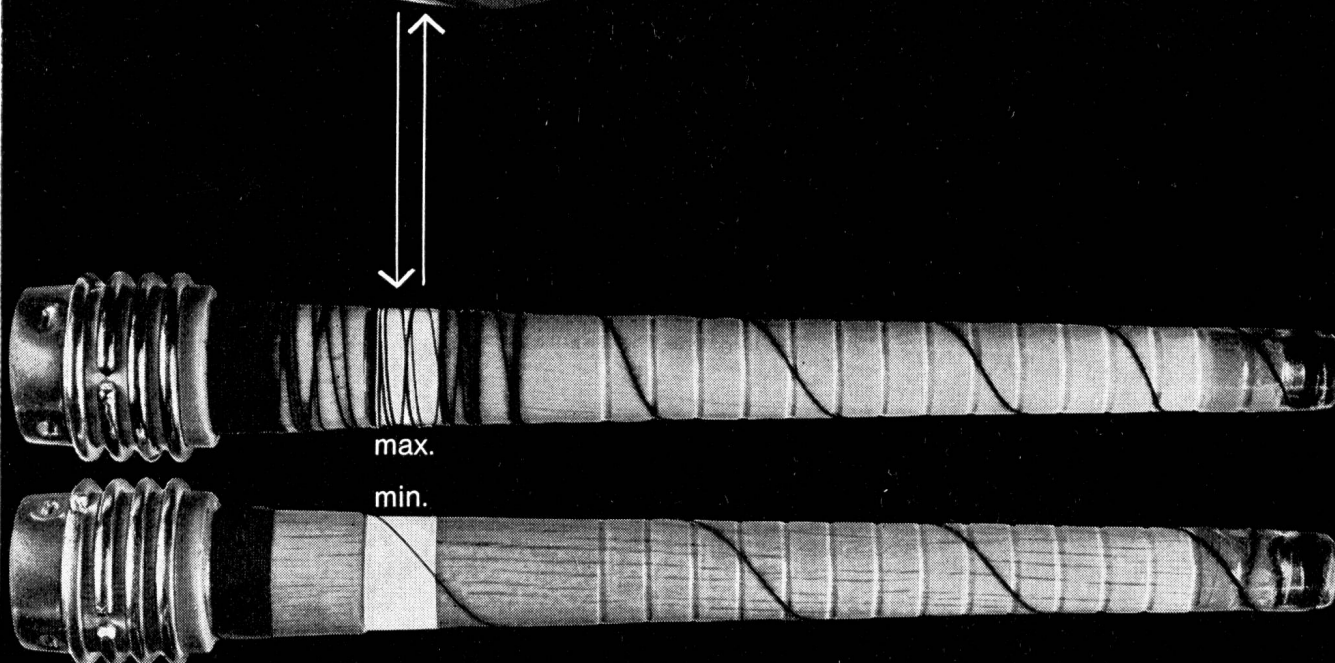
- arbeitet berührungslos, dadurch keine Schussmaterialbeschädigung und weniger Schussbrüche
- ist keiner mechanischen Abnutzung unterworfen
- bringt Zeiteinsparung durch Wegfall der Nachjustierung
- erhöht den Nutzeffekt und senkt die Kosten
- macht Wechselstühle zu Halbautomaten und ermöglicht Mehrstuhlbedienung.

Über 40 000 Loepe-Schussfühler haben sich auf der ganzen Welt bewährt.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.



Der optisch-elektronische Loepe-Schussfühler



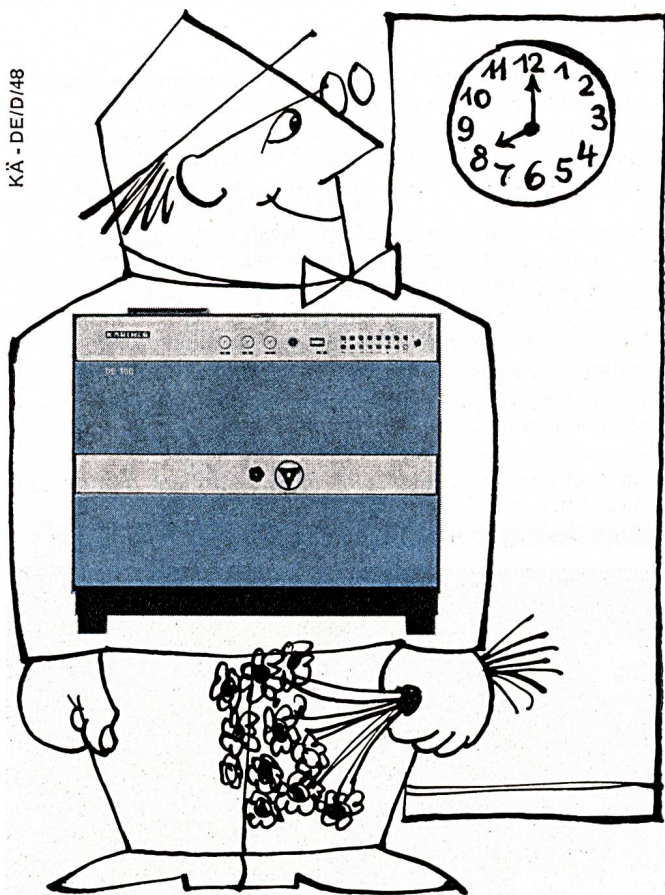
Loepe-Textil-Elektronik

LOEPE

Aktiengesellschaft Gebrüder Loepe

Zypressenstrasse 85, Postfach, 8040 Zürich

KÄ - DE/D/48



Kärcher-Kessel lassen Sie nicht lange warten...

Vom Kaltstart zum Sattdampf nur 3 Minuten.

Mit dieser Leistung gewinnt der Kärcher-Dampfkessel die Sympathie aller, die »auf Knopfdruck« Wärme haben wollen:

Manche sparen durch ihn den Lohn für einen Heizer, der nicht mehr vor Betriebsbeginn kommen muß.

Manche verfügen durch ihn über sofort abrufbare Dampfereserven, die sie bei Spitzenbedarf ihrem Dampfnetz zufügen.

Manche sehen in ihm die praktisch sofort wirksame

Wärmequelle für Anlagen, die nur kurzzeitig zu beheizen sind.

Immer aber geht es um das Vermeiden langer Anfahrzeiten. Diese Schnelligkeit des Kärcher-Kessels kostet Sie im Gegensatz zum sonst gewohnten nicht mehr – sondern weniger. Jede eingesparte Anfahrminute ist eingespartes Geld. Darum lassen Kärcher-Kessel Sie nicht lange warten!

Kärcher - Hochdruckdampfkessel gibt es für 60-1600 kg/h Dampfleistung. Bitte lassen Sie sich Prospekte zusenden.

KÄRCHER®



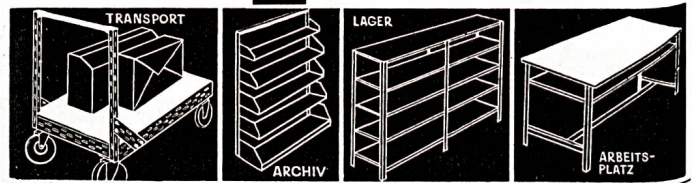
VAPORAPID AG
Grünhaldenstraße 6
CH-8050 Zürich

5 SAFIM-BAU ELEMENTE

bieten mit

- 5 Profilen in
- 4 Farben mit
- 3 Winkel- und
- 2 U'Profilen

U3 1 einzigartige Möglichkeit
U7 für Sie, Ihrem Betrieb mit kleinstem Aufwand an Zeit u. Geld die notwendigen Einrichtungen zu geben.



Hauptsitz für
die Schweiz

STAHLWINKEL

SAFIM
BETRIEBSEINRICHTUNGEN

Wattstraße 3
Zürich-Oerlikon
Tel. 051/46 32 22

Unsere Agenten:

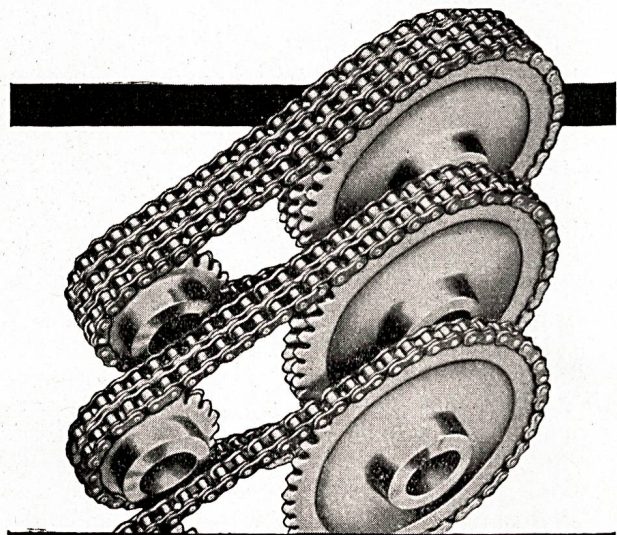
Für die französische Schweiz
Allemand Frères, Biel
Tel. 032/4 30 44

Für die italienische Schweiz
Marzio Cavadini, Lugano
Tel. 091/3 13 13

Für Liechtenstein
Fritz Büchel, Schaan
Tel. 075/2 18 86



Ständige Ausstellung an der Wattstraße 3 in Zürich-Oerlikon und an der Baumusterzentrale in Zürich
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preisliste

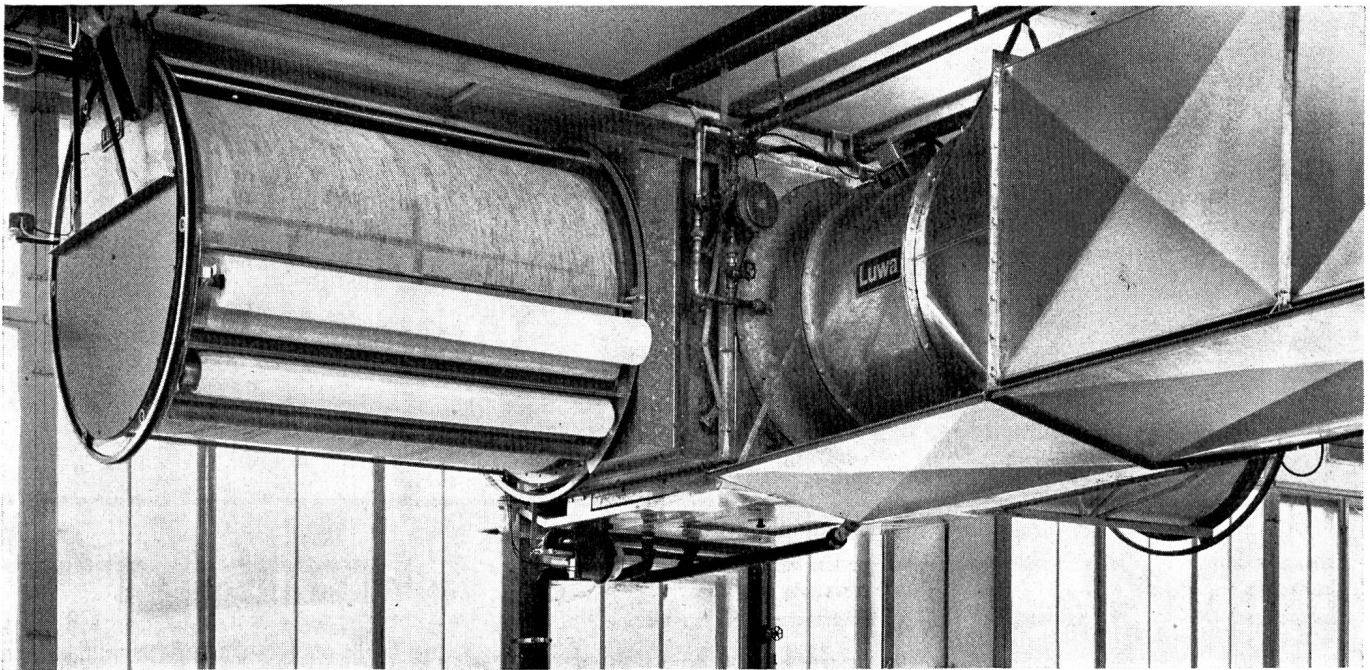


KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROLLENKETTEN, KETTENRÄDER, VORGearbeitet UND EINBAUFERTIG. FERNER: GALLSCHE-, TRANSMISSIONS-, TRANSPORT-, DECKEL-, FLEYER- UND KREMPELKETTEN.

GELENKKETTEN AG. HERGISWIL / NW.

Uniluwa®

Einzelgeräte und Geräte-Systeme für die Textil-Klimatisierung



Uniluwa Geräte sind genormte, aufeinander abgestimmte Einheiten, die einzeln oder in einem System kombiniert verwendet werden können. Eine rasch realisierbare und bewährte Lösung für die Klimatisierung Ihres Textilbetriebes.

Der Verwendungsbereich umfasst sämtliche Verarbeitungsstufen der Naturfasern (Baumwolle, Wolle, Jute u. a.) sowie die Produktions- und Verarbeitungsstufen der Chemiefaser (Rayon, Zellwolle, Polyamide, Polyester u. a.).

Uniluwa Geräte sichern Ihrem Betrieb entscheidende wirtschaftliche Vorteile:

- Minimale Bau-Investitionen
- Wirtschaftlicher Betrieb ohne Beanspruchung von Produktionsflächen.
- Schnelle und einfache Neugruppierung bestehender Installationen und zusätzlicher Geräte bei Maschinenumstellungen.

Wir liefern und installieren:

Uniluwa Geräte in vier Größen im Leistungsbereich von 15000 bis 75000 m³/h.

Uniluwa Einzelgeräte mit Verdunstungskühlung in Verbindung mit Übersättigung der Zuluft, in Verbindung mit Tropfenabscheider für gesättigte Zuluft, kombiniert mit automatischem Rückluft-Filter.

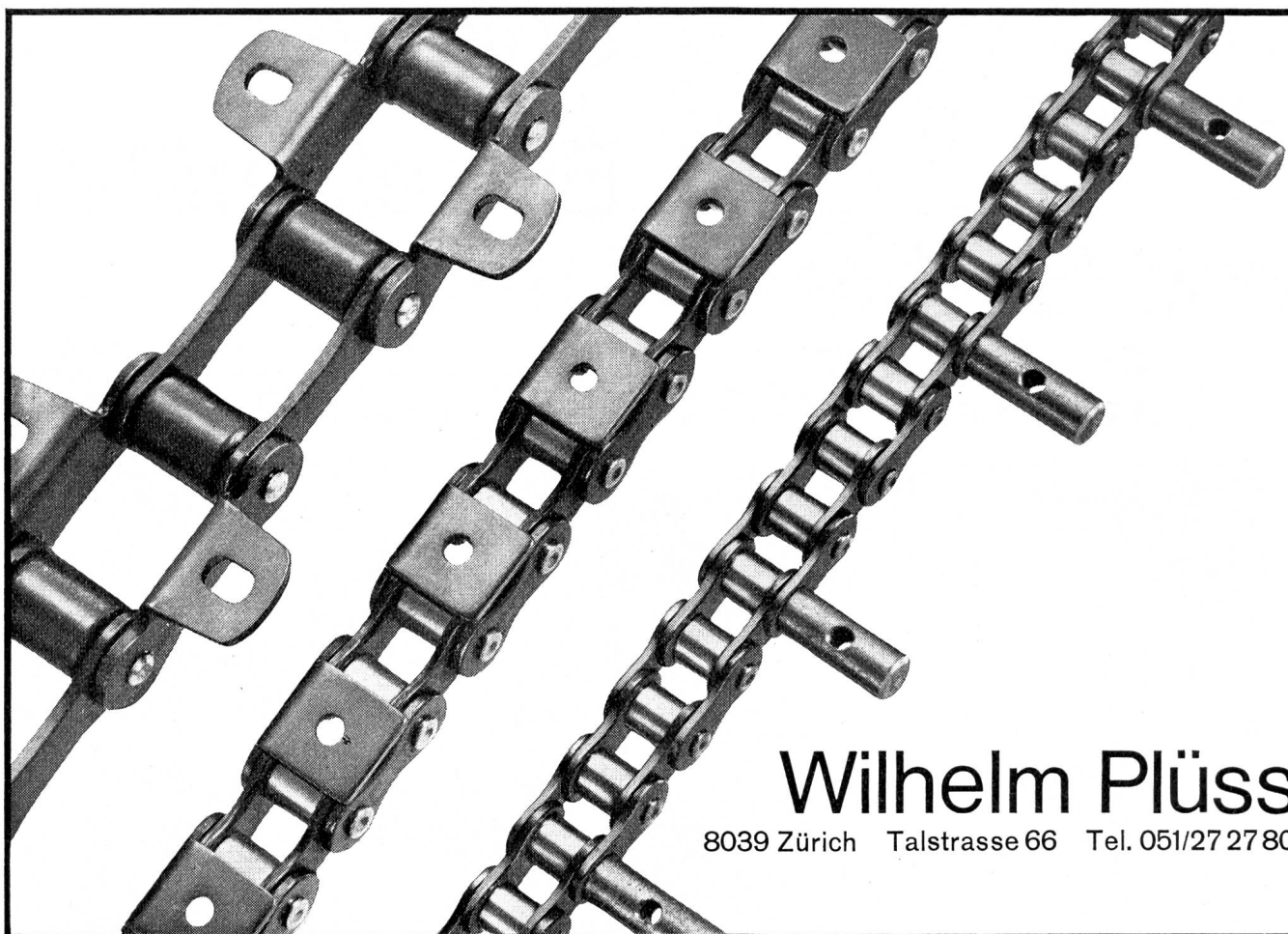
Uniluwa Systeme kombiniert mit zentralen Boden- und Maschinenrückluft-Systemen.

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt.

Luwa AG
Anemonenstrasse 40, CH-8047 Zürich
Telefon 051 52 13 00, Telex 52268
Telegramme: Luwag Zürich

Luwa

Zweiggesellschaften:
Frankfurt/Main, Paris, Barcelona, Sale/Cheshire (GB), Baarn (Holland),
Nagoya (Japan), São Paulo, Karachi, Hongkong

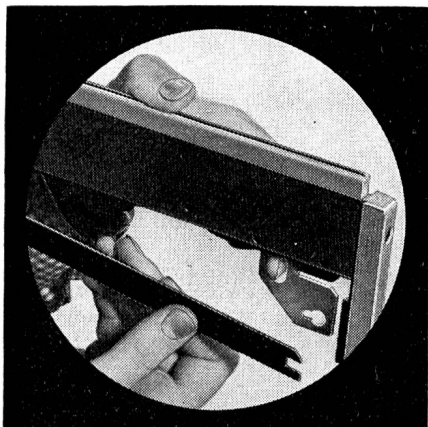


Wilhelm Plüss

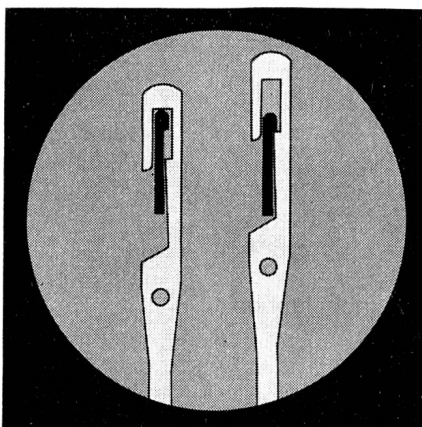
8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

EMUTEX

das reiterlose Webgeschirr

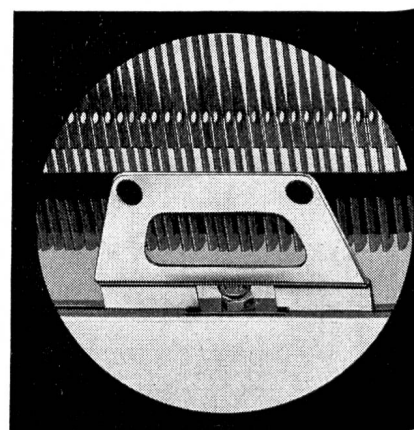


Durch ein Verschieben des Endstückes können die Aufreihschienen freigelegt und ausgeschwenkt werden. Dadurch können die Litzen rascher aufgereiht und abgestoßen werden.



Die EMUTEX-Litzen sind durch die spezielle Form der Endösen und der Aufreihschienen gefangen und können somit auch bei extremer Belastung nicht aushängen. Sie verhindern Flugstaubansammlung und das Verhängen von Kettfaden. Die Auflagefläche auf den Aufreihschienen ist groß – dadurch minimaler Litzenverschleiß.

Die EMUTEX-Litzen können sich über die ganze Schaftbreite frei verschieben, sie können sich auch augenblicklich jedem durchlaufenden Kettfaden anpassen. Sie sind mit der Prägung für die automatische Einziehmaschine Uster (EMU) versehen.



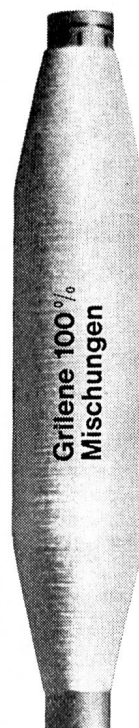
E. Fröhlich AG
8874 Mühlehorn / Schweiz

SWISS POLYESTER

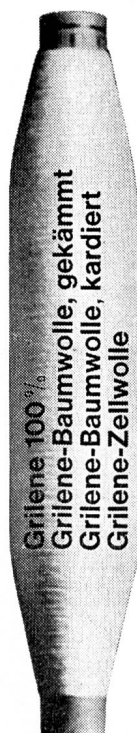
Grilene®



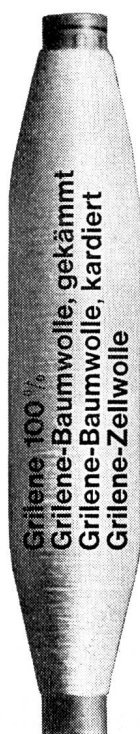
Effektgarne



Grob-Fein



Grob-Fein



Spinnerei u. Zwirnerei
Lang & Cie. 6260 Reiden
Tel. 062/9 33 51



Spinnerei Streiff AG
8607 Aathal
Tel.: 051 / 77 02 92

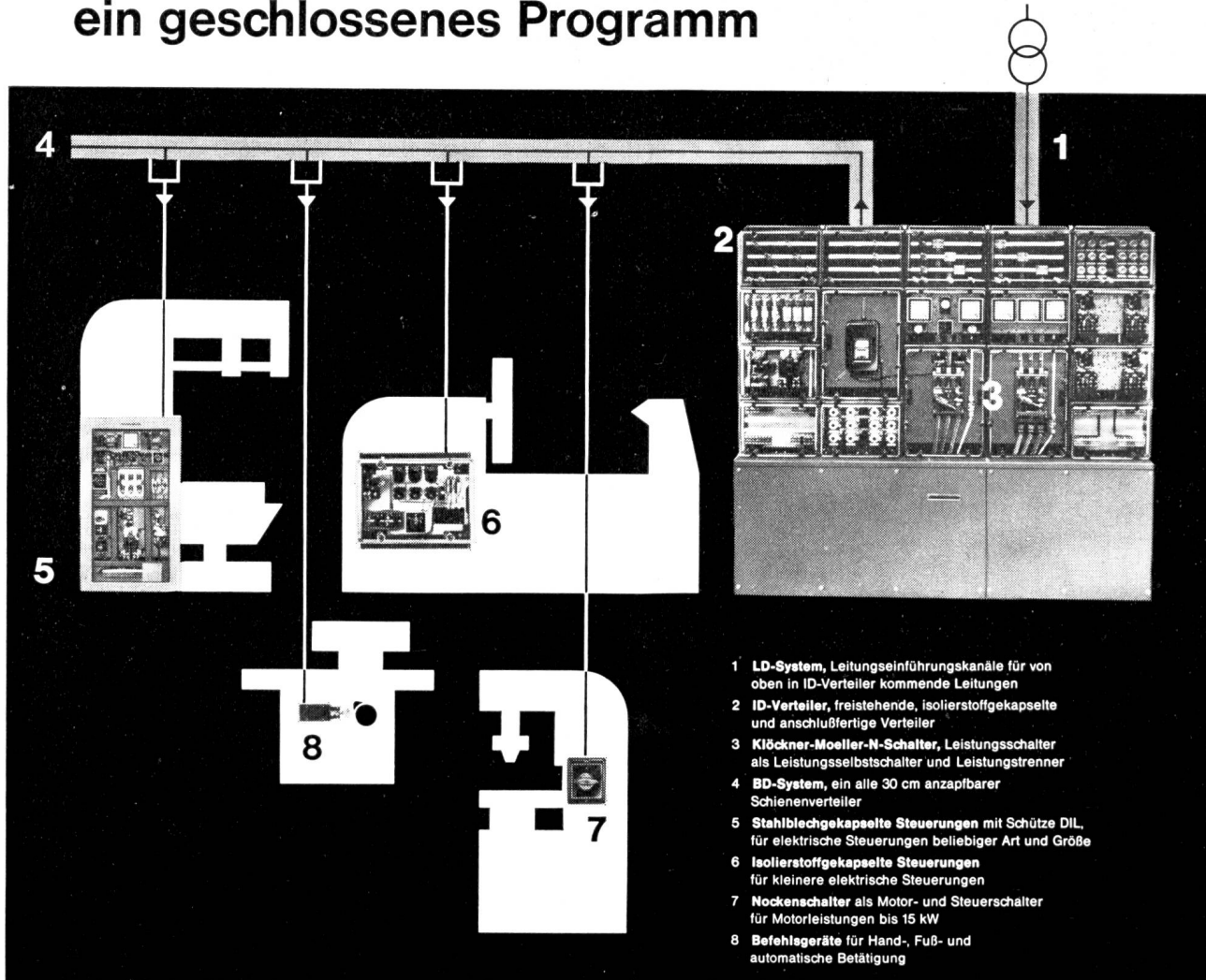
NEF+CO
9001 St. Gallen
Tel: 071/23 36 36

Ihre Marketingbemü-
hungen unterstützt

GRILON SA
Marketing Departement

7013 Domat/Ems, Tel. 081/36 23 21
Telex 74383 Grilon Domatems

Vom Energieverteiler bis zum Einzelgerät ein geschlossenes Programm



- 1 **ID-System**, Leitungseinführungskanäle für von oben in ID-Verteiler kommende Leitungen
- 2 **ID-Verteiler**, freistehende, isolierstoffgekapselte und anschlussfertige Verteiler
- 3 **Klöckner-Moeller-N-Schalter**, Leistungsschalter als Leistungsschalter und Leistungstrenner
- 4 **BD-System**, ein alle 30 cm anpassbarer Schienenverteiler
- 5 **Stahlblechgekapselte Steuerungen** mit Schütze DIL für elektrische Steuerungen beliebiger Art und Größe
- 6 **Isolierstoffgekapselte Steuerungen** für kleinere elektrische Steuerungen
- 7 **Nockenschalter** als Motor- und Steuerschalter für Motorleistungen bis 15 kW
- 8 **Befehlsgeräte** für Hand-, Fuß- und automatische Betätigung

60/10

Bausteine für betriebssichere, elektrische Anlagen!



... SEV geprüft

Von der Einspeisungsstelle des Transformators aus bis zum letzten kleinen Befehlsgerät an der Maschine liefert Klöckner-Moeller alle Niederspannungs-Schaltgeräte und -Anlagen.

Die hochwertigen Erzeugnisse erleichtern die Projektierung und senken die Montagekosten.

Bei Maschinenumstellungen und anderen betrieblichen Änderungen können die Anlagen schnell und beweglich jeder neuen Situation angepaßt werden.

Die von Klöckner-Moeller gelieferten elektrischen Ausrüstungen bieten durch ihre Konstruktion und Kapselungsart hohe Betriebs- und Unfallsicherheit.

Und ein besonders wichtiger Vorteil: Der wartungs- und reparaturfreie Betrieb aller Klöckner-Moeller-Erzeugnisse erspart unproduktive Löhne und Maschinenstillstandszeiten.

Fordern Sie bitte ausführliche Unterlagen über das umfangreiche Lieferprogramm bei einem unserer technischen Aussenbüros in



BERN
LAUSANNE
ZÜRICH

3000 Bern, Cäcilienstrasse 21, Tel. 031 / 45 34 15
1005 Lausanne, Trabandan 51, Tel. 021 / 28 51 28
8603 Schwerzenbach, Zielackerstrasse, Tel. 051 / 85 44 11

KLÖCKNER-MOELLER

8307 Effretikon

sitzenden des Raw Cotton Merchants' Committee wählen die Delegierten einstimmig J. Boon (Holland).

Ueber das Ergebnis der Sitzungen des Joint Cotton Committee und des Raw Cotton Merchants' Committee gibt der nachstehende, vom Committee of Management gleichfalls angenommene Bericht Aufschluss:

1. Micronaire-Arbitrage

Die Ausschüsse befassten sich mit den Auffassungen, die hierzu auf der letzten Sitzung des Joint Cotton Committee am 26. April d. J. in Paris zum Ausdruck gebracht worden waren, und zwar

a) Die Micronaire-Wertdifferenzen sollten weiterhin auf Prozentsätzen vom Baumwollpreis basieren. Bis auf weiteres sollte nach überwiegender Ansicht das Datum des Kontraktabschlusses das massgebende Datum für die Feststellung der Wertdifferenzen bleiben, obwohl daneben auch die Auffassung vertreten wurde, dass die Wertdifferenzen, die zum Zeitpunkt der Ablieferung gelten, die geeignetere Basis für die anzuwendenden Wertdifferenzen wäre, wie dies gewöhnlich in der normalen Qualitätsarbitrage der Fall sei.

b) Micronaire-Werte sind ein Bestandteil der Qualität genau wie Klasse und Stapel. Konsequenterweise muss eines Tages die Basis der Wertdifferenzenskala für Micronaireabrechnungen nach oben oder unten in Linie mit den anerkannten Systemen gebracht werden, wie sie für die Feststellung von Wertdifferenzen bei Klasse und Stapel benutzt werden.

c) Prinzipiell wäre es wünschenswert, wenn bei allen Baumwollbörsen eine einheitliche Wertdifferenzenskala zur Anwendung gelangen würde.

Nachdem die anwesenden Vertreter der American Cotton Shippers Association erklärt hatten, dass ihre Vereinigung die Lage überprüfen werde sobald die Einbringung der 1968er USA-Ernte hinreichende Folgerungen zulasse, wurde beschlossen, die Angelegenheit erneut aufzugreifen,

wenn die ACSA-Vorschläge vorliegen. Zwischenzeitlich sollen alle neuen Entwicklungen in dieser Hinsicht dem IFCATI-Sekretariat mitgeteilt werden.

2. Kommerzielle Abwicklung des Rohbaumwollgeschäfts und Verschiffungspraktiken

Beide Ausschüsse äusserten erhebliche Besorgnis über den anlässlich der diesjährigen 27. Vollversammlung des Internationalen Beratenden Baumwoll-Ausschusses (ICAC) unterbreiteten Vorschlag, dass ICAC sich mit Angelegenheiten befassen solle, die die kommerzielle Praxis des Rohbaumwollgeschäfts einschl. Transportfragen betreffen. Es wurde deshalb beschlossen, dass

a) diesem Vorschlag widersprochen werden sollte,

b) eine kleine Arbeitsgruppe gebildet werden soll, deren Aufgabe es sein würde zu überlegen, wie die Dinge, die in dem erwähnten Vorschlag an ICAC herangetragen worden sind, am besten behandelt werden könnten. Mitglieder aus dieser Arbeitsgruppe sollten der nächsten ICAC-Jahresversammlung in Kampala (Uganda) möglichst beiwohnen.

3. Vorschlag für einen neuen Baumwollterminkontrakt in London

Es wurde mit Genugtuung vermerkt, dass die Liverpool Cotton Association (L.C.A.) ernsthafte Ueberlegungen über die Errichtung eines neuen Baumwollterminmarktes in London anstellt und Stellungnahmen hierzu begrüssen würde. Nach ausführlicher Erörterung dieses Planes wurde beschlossen, dass die L.C.A. offiziell davon unterrichtet werden soll, welche besondere Bedeutung die europäischen Delegierten der Einführung eines US-Dollarkontraktes (für Baumwolle, die auf dem europäischen Kontinent lieferbar sein soll) beimessen; ohne eine solche Kontraktbasis wäre der neue Terminmarkt ohne Interesse für sie.

(Nachdruck aus «Bremer Baumwollbörse» Nr. 40, 5. X. 68)

Flammbare Textilien

Zielsetzung der Internationalen Studientagung über «Flammbare Textilien» vom 23. bis 24. Januar 1969 im Gottlieb-Duttweiler-Institut, CH-8803 Rüschlikon

Leicht entflammable Textilien und die damit zusammenhängenden Probleme, vor allem die sich in letzter Zeit ereigneten schweren und teilweise tödlich verlaufenen Kleiderbrände (neuerdings E. P. Martin, Zur Problematik der Kleiderbrände, CHIMIA 4 [1968], S. 194 ff.; D. E. Blum, Verbrennungen, Chirurgische Universitätsklinik Zürich, Diss. 1967, S. 14 f.) haben den schon seit jeher bestehenden, bisher in Europa wenig beachteten Fragenkomplex insofern aktualisiert, als von seiten der Konsumentenorganisationen und der Öffentlichkeit ein Verbot von leicht brennbaren Textilien gefordert wird.

Dieses allgemein interessierende, vielschichtige, aber auch ausserordentlich komplexe Fachgebiet soll im Rahmen eines interdisziplinären Symposiums im Gottlieb-Duttweiler-Institut, CH-8803 Rüschlikon bei Zürich, unter Beizug international anerkannter Experten behandelt und diskutiert werden. Es werden zirka 250 Fachleute aus Europa und den USA erwartet.

Im Vordergrund dieser Tagung stehen folgende Themen:

1. Unfallhäufigkeit, Zündmechanismen, Mortalität, Art der Verletzungen bei Kleiderbränden.
2. Rechtliche Aspekte und Fragen der Haftbarkeit von Produzenten, Färbern, Ausrüstern und Verteilern.
3. Orientierung über Brennbarkeit und Flammfestigkeit von Textilien aller Art.
4. Möglichkeiten und Probleme bei der Flammfestausrüstung leicht brennbarer Textilien.

5. Kritische Betrachtung der Testmethoden, die heute zur Feststellung der Brennbarkeit von Textilien eingesetzt werden.

6. Besprechung der heute möglichen und noch anzustrebenden Vorkehrungen zur Verhütung von Kleiderbränden.

Ein bedeutender Vortrag wird von Herrn Prof. Dr. med. George F. Cirkelair, Director of the Plastic Surgery Service, Columbia-Presbyterian Medical Center, New York City, gehalten werden, der über die klinischen Unterschiede von Patienten mit Verbrennungen zweiten und dritten Grades berichtet, die sich bei leicht flammbarer Kleidung und bei nicht leicht flammbaren Textilien ergeben. Seine Erfahrungen werden durch die Erfahrungen der Aerzte A. B. Wallace, Professor in Edinburgh, und Dr. P. Matter, Oberarzt am Bürgerspital in Basel, unterstützt.

In den USA hatten hochbrennbare Textilien unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg zu dem Gesetz «Flammable Fabrics Act» geführt, das in diesem Frühjahr eine erneute Ausdehnung auf «interior furnishing» erfuhr. Die Bemühungen des Gesetzgebers, die Regelungen auch für die Zukunft adäquat zu gestalten, werden durch W. M. Segall, Special Assistant to the Director Office Textile U.S. Dep. of Commerce, Washington D.C., und US-Senator W. G. Magnuson dargelegt werden. Im abschliessenden Symposium wird von Herrn Statthalter lic. iur. J. Krieger, Arlesheim, der Versuch gemacht, für europäische Verhältnisse die Produzenten- und Verteilerhaftung zu formulieren.

ren, die bisher in ungenügendem Masse gesetzlich geregelt wurde.

Ferner werden Vertreter der Synthetiks-, Woll- und Baumwollproduzenten, wie auch Ausrüster und Textilchemiker der Basler chemischen Industrie zum Worte kommen.

Dieses interdisziplinäre Symposium, das die verschiedensten Wirtschaftszweige der Textilbranche, wie die Verteiler, die Konsumentenorganisationen, die gesetzgebenden Behörden und Gesundheitsämter sowie die chirurgischen

Kliniken in grösstem Masse interessieren dürfte, wird unter Leitung von E. P. Martin, Vorsteher der kriminaltechnischen Abteilung, Staatsanwaltschaft, Basel, durchgeführt. E. P. Martin wird als fachlich international anerkannte Autorität über das umstrittene Gebiet der Testmethoden zur Feststellung der leichten Flammbarkeit verschiedenster Textilarten berichten.

Weitere Informationen durch: Frau Dr. Schulz, c/o Gottlieb-Duttweiler-Institut, Abteilung für Konsumentenfragen, CH-8803 Rüschlikon bei Zürich.

Zusammenarbeit zwischen Produktion und Handel in der Textilwirtschaft

Anton U. Trinkler

«Genügen die Anstrengungen des Textilhandels, um den heutigen Anforderungen des Marktes und den Möglichkeiten der modernen, auf Sortimentsstraffung ausgerichteten Produktion gerecht zu werden? Und genügen die Anstrengungen der Textilproduktion, die heutigen Möglichkeiten, die ihr der Handel bietet, voll auszuschöpfen? Könnte eine bessere Koordination, eine engere Zusammenarbeit, das Rendement für beide Teile erhöhen?»

Mit diesen Fragen, die die Unsicherheit und Spannung zwischen Produktion und Handel in der Textilwirtschaft deutlich machen, weist die Schweizerische Handelszeitung auf die Anwendung moderner Marketingmethoden hin, die mehr und mehr auch in der Textilwirtschaft Anwendung finden müssten. Eine Skizzierung des möglichen Vorgehens erfolgte Ende September 1968 an der dritten Tagung über *Marketing in der Textilwirtschaft*, welche die Schweizerische Handelszeitung gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Absatz und Handel an der Hochschule St. Gallen durchführte. Die Bemühungen dieser beiden Institutionen, über ein langfristiges Erreichen von Teilzielen mitzuhelfen, unserer Textilwirtschaft ein Image zu verschaffen, das sie in erwähnenswertem Ausmasse heute schon verdient und damit die Glaubwürdigkeit und die Berechtigung des Mottos «Textil hat Zukunft» fundiert, haben eine bedeutende volkswirtschaftliche Tragweite und müsste in Berücksichtigung der branchenmässigen Gewichtung vom Handel weit besser honoriert werden.

Die Veranstalter der Tagung gingen dieses Jahr versuchsweise vom konventionellen Tagungsablauf ab, indem am zweiten Tag als gutgemeinte Ergänzung und Erweiterung zur Vortragsreihe und zum Panelgespräch über Preise, Qualität und Marke ein Seminar mit Gruppenarbeit durchgeführt wurde. Das Ziel dieser beachtenswerten Neuerung, einzelne Fragen konkreter und in kleinerem Kreis intensiver diskutieren zu können, konnte unseres Erachtens noch nicht erreicht werden. Auch die Veranstalter waren über die vielen ungenutzten Chancen nicht glücklich. Es ist möglich, dass das Vorgehen für manche Hörer zu persönlich, zu direkt war und Hemmungen mannigfaltigster Art (z. B. persönliche, geschäftspolitische) in den zu grossen Gruppen ihre verzögernde, schleppende und wohl auch generalisierende, wenn nicht sogar teilweise banalisierende Wirkung hatten. Das Experiment wäre unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrung unbedingt zu wiederholen.

Wir beschränken uns im folgenden auf einige Schwerpunkte aus dem Vortragszyklus des ersten Tages, der beherrschend wertvolle Grundlagen und Anregungen bot, der Unternehmensführung ein betriebswirtschaftliches Instrument in die Hand zu geben, um mit diesem neuen Werkzeug, dem Marketing, die Märkte national und über die Landesgrenzen hinaus zu erschliessen und die wirklichen Managementaufgaben auf diesem Sektor schneller, ringer und zielstrebig verrichten zu können.

Um unseren Lesern einen wirklichkeitsnahen Nachhall einiger Grundsatzreferate zu vermitteln, zitieren wir authentische Aussagen, die — obwohl an sich einzelne Split-

ter von besonderer Brillanz oder besonderem Gewicht — gedanklich zusammengefügt, ein Mosaik von bemerkenswerter Aussagekraft ergeben:

Mit der Investition in den Betrieb muss die Investition in den Markt einhergehen

Die Wandlungen der Märkte sind aufmerksamer als bisher zu verfolgen. Ein ausgeprägtes Marketingdenken hat alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die die modernen Instrumente der Absatzpolitik anbieten.

Der hervorragende Ruf der schweizerischen Textilindustrie für qualitativ hochstehende und wertvolle Artikel eröffnet Chancen, dem exzessiven Preiswettbewerb zu entgehen.

Neuorientierung der Unternehmensführung

Der häufig geäusserte Einwand mangelnder Flexibilität des Grossbetriebes gegenüber dem Mittelbetrieb ist nicht unbedingt stichhaltig. Die Flexibilität ist Ausfluss der Unternehmensführung und deren Methoden.

Die Zunahme der Fixkosten beengt zusehends den Spielraum unternehmerischer Strategie. Organisations- und Dispositionsfunktionen erhalten vermehrtes Gewicht in der Unternehmensführung. Neue Führungsstile, wie das «Management by Exceptions», sollen jeden Mitarbeiter zum Mitverantwortlichen am Erfolg oder Misserfolg des Unternehmens machen. Intensive Nachwuchsförderung ist anzustreben.

Von seiten des Staates erwartet die Textilindustrie eine Anerkennung ihrer Leistungsfähigkeit. Zu viele Wirtschaftspolitiker sehen in der Textilindustrie noch immer eine altväterische, arbeitsintensive Fertigung, die das Wachstum hemmt und den Arbeitsmarkt blockiert.

Die Zukunft setzt die Massstäbe der Sortimentspolitik

Die Umweltfaktoren als treibende Kräfte des Wandels. Beispiele: Bevölkerungsentwicklung Schweiz (1980: 8 Mio Einwohner), Entwicklungsländer, China. Zukünftiger Zusammenschluss EFTA/EWG? Konzentrationsbewegung in der Industrie. Neue Struktur des Warenhandels. Einfluss des Jumbo-Verkehrs auf das Transportwesen und den Tourismus. Revolutionierung der Informationssysteme.

Zwei vorläufige Konsequenzen: Technik des Vorauserlebens (Nicolai Hartmann) und Notwendigkeit der Schaffung eines prospektiven Klimas.

Bestimmungsfaktoren der zukunftsgerichteten Sortimentspolitik

— Die Wahl des Artikelkreises

Notwendige Standortbestimmung. Wie und wo soll sich das Sortiment in der sich wandelnden Wirtschaftsstruktur einfügen?

Bedarfgerichtete anstatt artikelbezogene Sortimente. Konsequenzen in der Produktion: Ganz- oder Teilfabrikation von «Bedarfspaketen»? Horizontale Produktionskoordination?

— Problematik des Marketingkonzeptes

Das richtig strukturierte Sortiment als Basis des Marketingkonzeptes. Vom Zwang zur Verbesserung des Servicegrades. Die Notwendigkeit der Anpassung der Märkte und Verteilungskanäle an das spezialisierte Sortiment. Fragwürdigkeit der Herstellermarke in der Mode durch fehlende Aktualität dank rasch wechselndem Modemarkt.

— Die Wahl des Informationssystems

Neue Informationssysteme werden durch die Unternehmung benötigt, um einen mehr und mehr undurchsichtig werdenden Markt besser durchleuchten zu können. Die bessere Information als Machtinstrument und Marktvorsprung der Zukunft. Bessere Sortimentstransparenz durch besser organisierte Informationstechnik.

— Der Entscheid zur schöpferischen Tat (Creative Merchandising)

Die Persönlichkeit des Sortiments durch bedarfsgerichtete Forschung und stetiges Experimentieren. Inspiration und Ideenfluss in der Unternehmung. Investitionen in die schöpferische Arbeit als Voraussetzung des Erfolges.

Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handel als Chance für die Zukunft

Die Welt von morgen und damit der Konsument von morgen hat ganz andere Bedürfnisse, die es zu befriedigen gilt. Diese zu erforschen und zu erfüllen, muss die Hauptaufgabe von Handel und Industrie sein. Die Industrie muss sich auf die Wünsche des Handels einstellen: rasch, zuverlässig und qualitativ einwandfrei liefern. Der Handel muss sich seinerseits um die Probleme der Industrie kümmern und sie sich zum eigenen Nutzen leistungsfähig erhalten.

Auf folgenden Gebieten ist vermehrt Kooperation anzustreben:

- Koordination in der Kreation der Mode, Zusammenar-

beit zwischen Gewebehersteller, Konfektion, Handel, Massenmedien

- Steigerung des Anteils der Ausgaben für Textilien am gesamten privaten Verbrauch
- marktgerechter Preis bei tadelloser Qualität
- freiwillige Textilkennzeichnung und Pflegezeichen
- gemeinsame Schulung des Verkaufspersonals
- Heranbildung geeigneter Nachwuchsleute

Der schweizerischen Eigenart entspricht eine Lösung, die bei Wahrung der Unabhängigkeit der einzelnen Stufen eine enge Zusammenarbeit anstrebt. Koordinationsgespräche zwischen Industrie, Konfektion, Handel, Presse, Radio und Fernsehen tun not.

Marketing — Versuch einer Kurzinterpretation

1. Marketing ist das Erkennen der Märkte, ihrer Bedürfnisse, ihrer Möglichkeiten, ihrer Entwicklungen unter Einschluss der Wettbewerbssituation.
2. Marketing ist die sinnvolle Koordination von Produktion, Verkauf und Werbung. Die angestrebten Marktziele sind festzulegen.

Die Zitate sind den Referaten bekannter Persönlichkeiten aus der Textilwirtschaft entnommen: Die Herren K. Weinmüller, Unternehmensberater BDU, Rapperswil SG, Dr. R. Villiger, Direktor des Zentraleinkaufs der Magazine zum Globus, Zürich, und Bruno Aemisegger, Delegierter des VR der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, trugen in besonderem Masse zur Bereicherung dieser dritten Marketingtagung in St. Gallen bei. Jede Anstrengung im textilen Marketing, die die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse des modernen Menschen auf dem textilen Sektor zum Ziele hat, findet ihren Sinn und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft. Die Bemühungen der Organisatoren und Referenten dieser Förderungstagung haben zweifelsohne dieser Zielsetzung gedient.

Marktberichte

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf dem Londoner Terminmarkt für Merino-Schweisswolle bewirkten Liquidationsgeschäfte eine Preisabschwächung, die aber durch gute Unterbringung der Angebote weitestgehend abgefangen werden konnte. Daher wiesen die Endergebnisse gegenüber denen der vorhergegangenen Versteigerungen nur geringe Abweichungen auf. Auf dem Kammzugmarkt von Bradford stiegen die Preise trotz des schleppenden Geschäftsverlaufes weiter an.

Die argentinische Regierung hat kürzlich die zehnprozentige Umsatz- und Verkaufssteuer auf die Ausfuhr von Schafwolle und Schafhäuten aufgehoben. Die Exporterleichterung gilt wahrscheinlich für die Wollsaison 1968/69 und für die Verschiffungen ab 1. September. Argentinische Wollhändler haben diese Regierungsmassnahme bereits seit einiger Zeit erwartet. Nachdem die Indexwerte für die Schafwollausfuhr zu Anfang Oktober durchschnittlich um 20 % erhöht worden waren, dürften jetzt die Voraussetzungen für eine normale Entwicklung der Wollausfuhr gegeben sein.

In der Mitte der Berichtszeit verzeichnete der Wollmarkt von Adelaide eine gute und rege Beteiligung. Die Preise behaupteten sich auf erhöhtem Niveau im Vergleich zu Melbourne. Die Hauptkäufer stammten aus Japan, vom Kontinent und aus England, während Frankreich nur geringes Interesse zeigte.

In Auckland notierten die Preise für geschorene Jährlinge bis zu 2 % höher als in Christchurch. Vliese und Wollen der

zweiten Schur notierten unverändert. Skirtings und Aus-sortierungen erzielten wesentlich bessere Preise. Bei reger und allgemeiner Marktbeteiligung stammten hier die Käufer vom Kontinent und aus Japan, während sich die amerikanischen Käufer hauptsächlich für Teppichwollen interessierten. Ein Angebot von 10 928 Ballen Schweisswolle der neuen Saison und 10 060 Ballen hauptsächlich aus der zweiten Herbstschur 1967 wurden fast vollständig geräumt.

Rege Nachfrage nach extrafeinen Crossbreds verzeichnete man in Christchurch, wobei die Preise um rund 2,5 % stiegen. Auch Merino-Vliese zogen um 2,5 % an. Gute Halbzuhten und Corriedales notierten vollfest, fehlerhafte Halbzuhten mit unregelmässiger Faserlänge notierten etwas niedriger. Mittlere und grobe Crossbreds erfuhren keine Veränderungen. Sämtliche Aussortierungen wurden lebhaft gefragt und zogen um 2,5 bis 5 % an, was besonders für die Crossbred-Beschreibungen zutrifft. Bei guter Marktbeteiligung stammten die Käufer aus Japan, dem Kontinent und Bradford. Sie kauften ein Angebot von 25 084 Ballen, davon 5044 der Wollkommission, vollständig auf.

Mitte Oktober zogen die Preise in Kapstadt bis zu 2,5 % an. Bei guter Marktbeteiligung konnten die 8460 angebotenen Ballen Merino-Vliese zu 98 % verkauft werden. Das Angebot umfasste eine sehr gute Auswahl an Spinnwollen und guter Kammzugmacherwolle und war zu 54 % langstaplige, 16 % mittelstaplige und zu 30 % kurzstaplige Ware.